

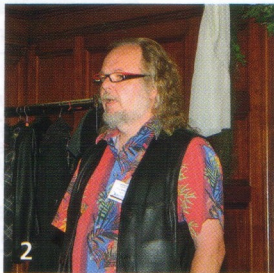
Offensiv gegen den Trend

Das 2. Raumausstatter-Forum Berlin-Brandenburg wurde von der positiven Grundstimmung der Teilnehmer getragen und setzte ein weiteres Raumausstatter-Highlight in diesem Jahr



Teilnehmer aus über 40 Betrieben tagten auf Schloss Sallgast in der Niederlausitz

Text und Fotos: Jens Lehmann



1 Initiatorin Sandra Lebedies, OM Raumausstatter-, Sattler- und Täschnerinnung Niederlausitz
2 Michael Geisler, OM Raumausstatter-Innung Berlin
3 Peter Kalbhen, OM Raumausstatter-, Sattler- und Feintäschner-Innung Potsdam

Eine Tagung in einem Schloss aus dem 12. Jahrhundert – das vor 20 Jahren beinahe dem Braunkohletagebau zum Opfer gefallen wäre – ist an sich schon etwas Besonderes. Bemerkenswert am 2. Raumausstatter-Forum Berlin-Brandenburg war aber nicht nur der Veranstaltungsort, sondern vor allem die Stimmung der Teilnehmer. In einer der strukturschwächsten Regionen Deutschlands, die mit einer Arbeitslosenquote von 15 Prozent vielen Leuten die Hoffnung genommen hat, trafen sich hoch motivierte Raumausstatter, die selbstbewusst in die Zukunft blicken und sich von möglichen Krisenszenarien nicht beeindrucken lassen.

So waren der Einladung der Initiatorin Sandra Lebedies, OM Raumausstatter-, Sattler- und Täschnerinnung Niederlausitz mit Sitz in Finsterwalde, und ihren Mitstreitern Peter Kalbhen, OM Raumausstatter-, Sattler- und Feintäschner-Innung Potsdam, sowie Michael Geisler, OM Raumausstatter-Innung Berlin, über 40 Betriebe gefolgt und ins südliche Brandenburg gereist.

Nach der erfolgreichen Erstaufgabe im vergangenen Jahr in Potsdam spielte die Organisatorin ihren Heimvorteil gekonnt aus und setzte nach dem „Gipfelstürmer“-Treffen des ZVR im Juni ein zweites Raumausstatter-Highlight in diesem Jahr. Mit Bodenprofi Richard A. Kille und Motivator Klaus-Dieter Scholz gewann sie zwei Routiniers für Vorträge, die es verstanden, die positive Grundstimmung der Teilnehmer zu festigen.

Für einen bleibenden Eindruck der Veranstaltung sorgte auch der Besuch des „Celtic Music Festival“ auf dem Gelände der F60 Förderbrücke, einem bekannten Industriedenkmal des Lausitzer Braunkohletagebaus. Henk Hulzinga, der Ehemann von Sandra Lebedies, moderierte das Festival und begrüßte die Teilnehmer im

4 Henk Hulzinga begrüßte die Teilnehmer vor der beeindruckenden Kulisse der F60 Förderbrücke Logos: „Ohne sie wäre es nicht gegangen“, bedankten sich die Organisatoren bei den vielzähligen Sponsoren

exklusiven VIP-Bereich. Von einer nächtlichen Begehung der weltweit größten Förderbrücke zeigten sich alle Teilnehmer sichtlich beeindruckt. Der Gigant der Technik sollte nach der Stilllegung 1992 gesprengt werden, was nur durch den Enthusiasmus einiger Visionäre, die dem Bauwerk eine Zukunft gaben, verhindert werden konnte. Ein Lehrstück positiven Denkens auch in der heutigen Zeit.



...wäre es nicht gegangen!!!